

**Mittwoch, 10. Oktober 2018**

## Potentiale von Community Music in Deutschland

Alicia de Banffy-Hall, Musikpädagogin an der KU Eichstätt-Ingolstadt



Community Music: Lernen in der Musik und Musik als Mittel zum sozialen Wandel. In diesem Vortrag werden Potentiale von Community Music für den deutschen Kontext erörtert und Community Music als musikpädagogischer Ansatz vorgestellt: Definitionen, ein kurzer geschichtlicher Rückblick, eine internationale Verortung, die bisherige Entwicklung im deutschsprachigen Kontext und Praxisbeispiele zur Veranschaulichung.

Alicia de Banffy-Hall hat nach einem BA Community Music und einem MSc Arts and Cultural Management 10 Jahre lang in Liverpool, England gelebt und Europaweit als Community Musician gearbeitet. Seit 2012 ist sie in Deutschland im Bereich Community Music aktiv, u. a. verantwortlich für die Konzeption des Community Music Programm bei den Münchner Philharmonikern, sie lehrt am deutschlandweit ersten Master in inklusiver Musikpädagogik/Community Music an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Wann Mi, 10.10.2018, 19.00 Uhr

Ort KSH Campus Benediktbeuern, Audimax, Don-Bosco-Str. 1, Benediktbeuern

**Mittwoch, 5. Dezember 2018**

## Panama Papers und die Folgen – Warum investigativer Journalismus wichtig ist

Wolfgang Krach, SZ Chefredakteur



In Zeiten von „fake news“ und „alternative facts“ scheinen die Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge zu verschwimmen. Die Arbeit von Journalisten wird zum Teil systematisch herabgewürdigt; Politiker wie US-Präsident Donald Trump beschimpfen sie als „Feinde der Demokratie“. Doch unvoreingenommene, akribisch arbeitende Medien, die sich um die Wahrheit mühen, sind so wichtig wie nie. Sie zeigen zum Beispiel durch Enthüllungen wie die „Panama Papers“ oder die „Paradise Papers“, dass Journalismus etwas vermag, was Politik und Behörden bisweilen nicht wollen oder nicht können: globale Entwicklungen, Machenschaften und Verbrechen systematisch auf den Grund zu gehen und ihre Strukturen offenzulegen.

Wolfgang Krach arbeitete, nach Volontariat und Studium der Philosophie, als Journalist für Tages- und Wochenzeitungen, u. a. für den Donaukurier (landespolitischer Korrespondent), die Illustrierte Stern, das Nachrichtenmagazin Der Spiegel und die Süddeutsche Zeitung; dort ab 2011 Teil der Chefredaktion der SZ Zeitung.

Wann Mi, 05.12.2018, 19.00 Uhr

Ort KSH Campus Benediktbeuern, Audimax, Don-Bosco-Str. 1, Benediktbeuern



Katholische  
Stiftungshochschule  
München

University of Applied Sciences



## Community Music & Media Ringvorlesung 2018

Campus  
Benediktbeuern

# Community Music&Media

## Ringvorlesung 2018

Die Katholische Stiftungshochschule München (KSH), Campus Benediktbeuern stellt die Ringvorlesung für 2018 unter das Motto „Community Music& Media“.

„Community Music & Media“ stellt gesellschaftlich relevante Diskurse vor, die die verändernde Bedeutung von Medien im politischen, sozialen, kulturellen und pädagogischen Bereichen untersuchen. Es geht um die Würdigung wie auch kritische Hinterfragung der Potentiale der Mediatisierung und Digitalisierung für gesellschaftliche Teilhabe wie auch für deren Nutzung für die pädagogische Arbeit. Mit „Community Music & Media“ wird auch ein inhaltlicher Schwerpunkt der Hochschule in Benediktbeuern für das kommende Studienjahr vorgestellt: Der Ausbau des Musik- & Medienzentrums soll den für Benediktbeuern zentralen Schwerpunkt der Umwelt- und Kulturpädagogik weiterentwickeln. Im Wintersemester 2016/17 startete bereits im ersten Schritt die medienpädagogische Zusatzausbildung MUZA. Das laufende Projekt „Medienpädagogik und Inklusion“ dient der Implementierung partizipativer Lehr-/Lernmethoden mittels medienpädagogischer Ansätze. Im Zentrum steht die Entwicklung von Werkstattformaten (Learning Labs) an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.

## Vorträge

**Donnerstag, 26. April 2018**

### **Der Soundtrack des Terrors – Rechte Musik und rechte Gewalt**

**Thies Marsen,**  
Journalist und Autor



Kurz gesagt: Ohne Rechtsrock hätte es den NSU wohl nicht gegeben: Musik spielt für die extrem rechte Szene und insbesondere für ihren militanten, gewalt- und terrorbereiten Teil eine zentrale Rolle. Durch sie werden junge Menschen an rechte Ideologie herangeführt. Gleichzeitig bildet die Rechtsrockszene selbst klandestine Strukturen heraus, die das Leben im Untergrund und die Versorgung mit Waffen und Sprengstoff ermöglichen. Wie wichtig Musik für die Neonaziszene ist, lässt sich am plastischsten am Beispiel des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) zeigen, jener Terrorgruppe, die über ein Jahrzehnt im Geheimen operierte und dabei zehn Menschen ermordete, drei Bombenanschläge und 15 Raubüberfälle verübte.

**Thies Marsen** ist als Journalist für verschiedene Zeitungen, Online-Portale und Rundfunksender tätig, u. a. Süddeutsche Zeitung; Jungle World; Reisen & Sport; Netz-gegen-Nazis.de, MUH. Seit 1998 freier Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks und anderer ARD-Anstalten. Mehrfach ausgezeichnet für seine journalistische Arbeit, u. a. Goldmedaille beim New York Radio Festival 2002, Förderpreis des Lessing-Preises für Kritik 2016.

**Wann** Do, 26.04.2018, 19.00 Uhr

**Ort** KSH Campus Benediktbeuern, Audimax,  
Don-Bosco-Str. 1, Benediktbeuern

**Mittwoch, 20. Juni 2018**

### **Das auch moralisch handelnde Subjekt. Ethik und Computerspiele**

**Sebastian Ring,** Medienpädagoge  
am JFF-Institut für Medienpädagogik  
in Forschung und Praxis



In Deutschland wurden im Jahr 2011 knapp zwei Milliarden Euro mit Computerspielen umgesetzt (BIU 2011). Online-Spieler sind längst nicht mehr nur die jungen Männer – die 40 bis 64jährigen machen 20,6% der Spieler aus. Das Spielen und Agieren in digitalen Spielwelten stellt eine spezifische Form des menschlichen Handelns dar. Zu spielen bedeutet Als-ob-Handeln, „fremde Rollen“ zu erproben, sich in andere einzufühlen und gemeinsam Regeln auszuhandeln sowie in Abhängigkeit des Spielgenres spezifischen Anforderungen zu begegnen. Dies erfordert ein Nachdenken über eigene moralische Maxime. Damit stellt die Spielethik für die Medienethik eine neue Fragestellung dar.

**Sebastian Ring**, Studium der Philosophie und Sozialpädagogik, seit 2006 medienpädagogischer Referent am JFF. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen interaktive und digitale Medien, insbesondere Computerspiele und Web 2.0, Computerspiele und Ethik, sowie Medien und Geschlecht, u. a. Leitung des Projekts „Plan Nordost – Dein Viertel in Zukunft“ zur Förderung der Partizipation von Kinder- und Jugendlichen. Bereits in seiner Masterthesis beschäftigte er sich mit den Welt- und Menschenbildern in Computerspielen.

**Wann** Mi, 20.06.2018, 19.00 Uhr

**Ort** KSH Campus Benediktbeuern, Audimax,  
Don-Bosco-Str. 1, Benediktbeuern